

Christopher Marlowe: Edward II. in der Regie von Christian Stückl

I. Biografische Informationen zum Autor

II. die Handlung von *Edward II.*

III. zur Inszenierung am Münchner Volkstheater

IV. Anregungen für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der Aufführung im Münchner Volkstheater

V. Literaturhinweise und Internetlinks

Edward II eignet sich zur Thematisierung in den Fächern **Deutsch** (z.B. zur Auseinandersetzung mit Dramentheorie und Theaterpraxis; zur Untersuchung der Rezeption des elisabethanischen Dramas; zur thematischen Behandlung von Literatur: Homosexualität und Homophobie, Pflichterfüllung vs. persönliche Freiheit, verantwortungsvolle Machtausübung vs. Macht-missbrauch; zur Aufführungs- und Inszenierungsanalyse), **Englisch** (z.B. zum Austausch über die Möglichkeiten der Übersetzung / Übertragung englischer Literatur aus dem elisabethanischen Zeitalter ins Deutsche; zur Auseinandersetzung mit dem Drama und Theater des elisabethanischen Zeitalters), **Psychologie / Sozialkunde / Ethik / Religion** (z.B. zur Auseinandersetzung mit Ursachen und Auswirkungen homophoben Denkens und Handelns; zur Beschäftigung mit gesellschaftlichen oder religiösen Tabuthemen; zur Auseinandersetzung mit Fragen von verantwortungsvoller Machtausübung und Machtmissbrauch und mit dem Verhältnis von Pflichterfüllung und persönlicher Freiheit) und **Dramatisches Gestalten / Theater** (z.B. zu Fragen der Regie und Dramaturgie in der Inszenierung; zur Auseinandersetzung mit Besonderheiten des elisabethanischen Theaters; zu Fragen der Rezeption im Theater) ab der 10. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 105 Minuten, keine Pause

Premiere am 15. Oktober 2021

– Anne Steiner: *Materialien zur Inszenierung am Münchner Volkstheater* –

Christopher Marlowe – kurze biografische Hinweise•

Christopher Marlowe zählt neben William Shakespeare zu den bedeutendsten englischen Dramatikern des elisabethanischen Zeitalters. Mit seinem Stück *Edward II* führte er den Blankvers, die 5-hebige ungereimte Verszeile, in das englische Drama ein.

Marlowe wurde 1564** in Canterbury als Sohn eines Schuhmachers und später auch Kirchenschreibers geboren. Er besuchte die King's School in Canterbury, eine berühmte Grammar School, und erhielt 1580 nach seinem Schulabschluss ein Stipendium für ein Studium in Cambridge, das ihn auf eine geistliche Laufbahn vorbereiten sollte. 1584 schloss er dort die erste Phase seines Studiums als Bachelor of Arts ab. Das weitere Studium verlief jedoch nicht reibungslos. Marlowe war häufig abwesend, weil er, so wird vermutet, als geheimer Botschafter und Kundschafter im Auftrag der Krone tätig war. 1587 wurde ihm – vermutlich aufgrund der Intervention durch Beamte der Regierung – dennoch der Magistertitel zuerkannt.

Nach dem Studium ließ sich Marlowe in London nieder, er führte ein freies Leben unter Künstlern und Intellektuellen und machte sich sehr schnell einen Namen als Dramatiker. Alle Stücke Marlowes wurden schon zu seinen Lebzeiten mit großem Erfolg aufgeführt und waren beim Publikum äußerst populär, in gedruckter Form erschienen die meisten aber erst nach seinem Tod. Sein erstes Stück *Dido, Queen of Carthage* hatte er vermutlich noch in Cambridge verfasst, in London entstanden *Tamburlaine I* und *II* (1587/1588), *The Tragical History of Doctor Faustus* (1588/89), *The Jew of Malta* (1589/90) und *The Massacre at Paris* (ca. 1590). 1591/1592 folgte mit dem Königsdrama *The Troublesome Reign and Lamentable Death of Edward II* (1591/92) das letzte vollendete Schauspiel Marlowes. Es spielt im 13. Jahrhundert am englischen Königshof in London und macht mit Edward II. einen König zum Helden, der sich den ungeschriebenen Gesetzen des Hofes widersetzt und Kontakt zum einfachen Volk suchte. Das Königsdrama gilt als das persönlichste Stück von Marlowe, soll dieser doch wie Edward II. homosexuell gewesen sein und an seiner homophoben Umgebung gelitten haben.

1593 wurde Marlowe der Blasphemie und des Atheismus verdächtigt und musste sich am 18. Mai 1593 vor dem Geheimen Kronrat verteidigen. Das Verfahren blieb ergebnislos, die Anschuldigungen konnten nicht verifiziert werden. 12 Tage später, am 30. Mai, wurde Marlowe im Alter von nur 29 Jahren bei einem Streit in einem Gasthaus in London erstochen – und auch hier vermuten manche eine Beteiligung der Regierung.

*Ausführliche Informationen zu Leben und Werk Marlowes finden sich z.B. auf der Website der Encyclopædia Britannica (<https://www.britannica.com/biography/Christopher-Marlowe>) und in Honan (2006): Christopher Marlowe. Poet & Spy.

** Marlowe wurde im selben Jahr wie Shakespeare geboren und war knapp zwei Monate älter als dieser.

Die Handlung in der Inszenierung

Edward II. hat nach dem Tod seines Vaters den Thron bestiegen und als erste Amtshandlung die Verbannung seines Geliebten Piers des Gaveston aufgehoben. Gaveston ist nach London zurückgekehrt und ganz offen wollen die beiden nun ihre Beziehung ausleben. Edward überhäuft Gaveston mit Ämtern und Geld und weigert sich, in den Krieg zu ziehen und die von Feinden bedrohten Grenzen seines Landes zu sichern. Er konzentriert sich voll und ganz auf sein Leben mit seinem Geliebten und vernachlässigt seine königlichen Pflichten.

Seiner Gemahlin, Königin Isabella, missfällt dieses Verhalten ebenso wie seinem Bruder, dem Earl of Kent, und dem Earl of Lancaster, die den Adel am Hofe repräsentieren. Auch Lord Mortimer, der Vertreter des Militärs, lehnt das Verhalten ab. Die größte Abscheu aber zeigt der Erzbischof von Canterbury. Er prangert die homosexuelle Beziehung des Königs als widernatürlich an, weil sie in seinen Augen die vermeintlich unveränderliche göttliche Ordnung stört, tradierte, von der Kirche gesetzte moralische Prinzipien zersetzt und das bisherige Machtgefüge zu Ungunsten des Adels und der Kirche verschiebt.

Eine Lösung sieht der gesamte Hofstaat nur in der sofortigen erneuten Verbannung Gavestons, die Edward aber ablehnt. Adel und Kirche drohen daraufhin mit Bürgerkrieg, den Edward nur abwenden kann, indem er die sofortige Verbannung Gavestons befiehlt. Die erneute erzwungene Trennung von Gaveston reißt immer tiefere Gräben zwischen Edward und sein Gefolge. Das Verhältnis zwischen den königlichen Brüdern verschlechtert sich rapide und führt dazu, dass der Earl of Kent seinem Bruder die Gefolgschaft aufkündigt. Die königliche Ehe bleibt zerrüttet und erholt sich nicht. Gedeemütigt sinnt Isabella auf Rache und verbündet sich mit Adel und Klerus. Sie lassen Gaveston zurückholen, damit er in der Verbannung nicht ein Heer um sich scharen kann, vor allem aber, damit sie ihn in einem unbemerkten Augenblick ermorden lassen können. Damit beginnt ein gnadenloser Kreislauf aus Intrigen, Rache und Gewalt, in dem sich Gaveston offen mit dem Hofstaat anlegt, flieht, wieder gefangen genommen und brutal zusammengeschlagen wird, bevor er schließlich vom Erzbischof von Canterbury umgebracht wird.

Ein Kreislauf, in dem Edward in seinem Diener Spencer seinen letzten Verbündeten findet, zum Abdanken gezwungen wird, vor Wut rasend den Earl of Lancaster ermordet und durch die Hand Mortimers stirbt.

Ein Kreislauf, in dem Prinz Edward, Edwards und Isabellas kleiner Sohn, zum König ausgerufen wird und in seiner ersten Amtshandlung unter Beifall des Erzbischofs sowohl Mortimer als auch seine Mutter wegen des Mordes an seinem Vater zum Tode verurteilt, womit er seine Regentschaft freiwillig unter die Vormundschaft eines zufrieden lächelnden Erzbischofs von Canterbury und seiner Kirche stellt.

Die Inszenierung am Münchner Volkstheater ...

... konzentriert sich auf die Geschichte des Königs, der seine Liebe leben will, und macht die Stigmatisierung von Homosexualität zum Thema.

Die Inszenierung zeigt, anders als das Drama mit 28 Figuren, nur 9 Figuren, streicht einige Nebenhandlungen und richtet den Fokus auf die Liebe zwischen Edward und Gaveston, die nicht sein darf und scheitern muss. Edward, der gerade erst den Thron bestiegen hat, will diese Liebe gegen alle Widerstände am Hof durchsetzen, doch die Homophobie der Kirche in Gestalt des Erzbischofs von Canterbury lässt das nicht zu und sorgt dafür, dass auch alle anderen die Liebe Edwards als widernatürlich verabscheuen. Die Spirale der Gewalt entzündet sich an der Homosexualität des Königs, nicht an seinem vorhandenen oder nicht-vorhandenen Regierungsgeschick. Edward träumt zwar naiv von einer friedlichen Regentschaft, bekommt aber als Homosexueller nicht die Möglichkeit, sich als König zu beweisen. Und von Anfang an hat er auch keine Chance, seine Liebe zu leben. Die Ermordung seines Geliebten markiert einen absurden Wendepunkt, zeigt sich doch Edward nun als aktiv Handelnder, der gewaltsam wie im Rausch Rache nimmt, ohne dabei jedoch aller Täter habhaft zu werden. Damit leitet er aber unbewusst auch seinen eigenen Untergang und den seines gesamten Reiches ein, weil sein junger Sohn all die Intrigen und Gewalttaten miterleben muss, was ihn bei seiner Thronbesteigung sofort selbst zum unberechenbaren Tyrannen werden lässt.

... zeigt eine hermetische Welt, in der auch das Privateste nicht privat ist.

Gespielt wird auf einer Drehbühne (Bühne: Stefan Hageneier), auf der unzählige schwarze, mit Neonröhren bestückte Stahlleisten montiert sind, die, wenn sie angeschaltet werden, pink oder grellweiß leuchten. Es entsteht der Eindruck eines düsteren Stahlkäfigs, eines dunklen Schattenreichs, in dem sich die gesamte Handlung abspielt. An zwei gegenüberliegenden Seiten der Drehbühne schafft die Konstruktion Platz für etwas freiere Flächen. Auf diesen befinden sich ein pinkfarbener Sessel als Thron bzw. eine pinkfarbene Badewanne - Privates und öffentliches / politisches Leben stehen sich unvereinbar, aber doch stets miteinander verwoben, gegenüber. Das Private ist zudem niemals wirklich privat, erlaubt der Stahlkäfig doch immer einen Blick darauf. Gleichzeitig ist alles ein Spiel, wie die sich in einigen Szenen zeigende Bodenbeleuchtung andeutet, die an ein auf den Gehweg gemaltes Himmel-und-Hölle-Spielfeld denken lässt.

Die gesamte Handlung spielt sich auf der Drehbühne ab, die mal den Thron, mal die Badewanne in den Vordergrund bringt. Nur ganz zu Beginn, als alle auf Edward II. warten, und ganz am Ende des Stücks, als Edward III. mit seiner Thronbesteigung die Regentschaft seines Vaters beendet, verbirgt eine stilisierte, ebenfalls in Pink gehaltene Landschaftstapete die Stahlleisten, deutet damit einen Thronsaal an und verwehrt den Blick auf die Badewanne.

... zeigt ein Ensemblestück mit Anklängen an Vergangenheit und Gegenwart.

Alle Figuren sind grell geschminkt und tragen Pink (Kostüm: Stefan Hageneier): Der Erzbischof von Canterbury ist von Kopf bis Fuß in Pink gekleidet, er trägt pinkes Ornat mit pinker Stola und pinkfarbenen Schuhe, einzig seine Halskrause ist schwarz. Lord Mortimer trägt eine pinkfarbene Uniform und ein pinkfarbenedes Barett, Königin Isabella trägt ein voluminöses Kleid in Pink mit einer schwarzen Renaissance-Halskrause. Die Earls tragen sehr heutige Slim-fit-Anzüge oder Smokings in Pink, Spencer trägt enge pinkfarbige Hosen und einen kurzen Blouson in Pink. König Edward trägt eine pinkfarbene Gardeuniform mit schwarzen Epauletten, dazu schwarze Stiefel. Damit und mit seinen schwarzen Locken erinnert er an Ludwig II., den bayerischen Märchenkönig. Edward, sein Sohn, erscheint als Mini-Me des Königs, er trägt die gleiche Uniform und die gleiche Frisur wie sein Vater. Die Kostüme lassen damit an die Entstehungszeit von Marlowes Drama in der Renaissance ebenso denken wie an die Gegenwart, sie deuten zudem an, wie stark König, Adel, Militär und Klerus sowohl im Guten als auch im Schlechten verbunden sind.

Gaveston ist der Einzige, der zunächst nicht in Pink gekleidet ist, wodurch er deutlich als Außenseiter und Fremdkörper am Hofe erkennbar ist. Bei seiner zweiten Rückkehr erscheint er dann in Pink und scheint assimiliert, allerdings trägt er nun ein Kleid und bedient damit das homophobe Klischee, dass in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung eine*r der Mann und eine*r die Frau sein müsse, und steht so wieder exponiert außerhalb der Hofgesellschaft.

Anregungen für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der Aufführung

1. Das Drama von Marlowe – Leseerfahrungen

➤ Auseinandersetzung mit einem Zitat aus Marlowes Drama:

*And had you lov'd him half as well as I,
You could not bear his death thus patiently.
(Act 5, Scene VI; aus: Marlowe (1981): 192)*

- Übertragung des Satzes ins Deutsche und Vergleich von eigenen und fremden Übersetzungen
 - Austausch von Vermutungen, welche Figur den Satz äußert und in welcher Situation er gesprochen wird
 - Diskussion der Bedeutung, die der Satz vermittelt, wenn er von Edward II., Edward III., Königin Isabella, dem Earl of Kent oder dem Erzbischof von Canterbury geäußert wird
- Recherche zum historischen Edward II. und zur Entstehungsgeschichte der Tragödie von Marlowe und Diskussion über die Bedeutung der historischen Fakten für das Drama
- Recherche zum Verständnis von und Umgang mit Homosexualität zu Zeiten Marlowes und in der Gegenwart
- Auseinandersetzung mit den Figuren Edward II., Gaveston, Königin Isabella und Erzbischof von Canterbury:
- Einfügen eines Subtextes (d.h. der Gedanken und Gefühle) in den Dialogen, die sie bei ihrem jeweils ersten und bei ihrem jeweils letzten Auftritt führen
 - Entwerfen von Plakaten, die die Handlung aus der Sicht von Gaveston und der von Königin Isabella illustrieren
 - Führen von Rolleninterviews mit dem Erzbischof von Canterbury nach der Verbannung Gavestons, nach dessen Rückkehr und nach dessen Ermordung
- Erschließung der Dramaturgie des Textes und Erstellen einer Strichfassung:
- Diskussion der Bedeutung einzelner Figuren für den Verlauf der Handlung
 - Diskussion der Funktion einzelner Handlungsschritte für das Gesamtgeschehen
 - 'Edward II.' erzählt von ...: Fortführen des Satzes und Austausch über die Szenen und Figuren, die in einer Inszenierung auf Basis der gewählten Deutung gestrichen werden könnten.

2. Die Inszenierung – Rezeptionserwartungen

➤ Rezeption der Informationen zur Handlung und zur Inszenierung und Austausch von Vermutungen zur Gestaltung des Bühnenraums und der Kostüme und zur Spielweise

➤ Vergleich der Figurenverzeichnisse von Drama und Inszenierung und Austausch über die dadurch hervorgerufenen Erwartungen an Handlung, Figurenzeichnung und Aussageabsicht

➤ Erprobung von Bühnenkonstellationen, Sprech- und Spielweisen in der Szene, in der Gaveston aus der erneuten Verbannung an den Hof zurückkehrt (Akt II, Szene 2):

- Wie könnten die Figuren in der Szene auf der Bühne positioniert sein?
- Welche Bühnenseite könnte im Vordergrund positioniert sein?
- Welche Figuren könnten zu sehen sein, welche könnten zu hören sein?
- Welche Reaktionen könnten die anderen Figuren auf Gavestons Auftritt zeigen?
- Was könnte ihnen durch den Kopf gehen?
- In welcher Stimmlage, Tonhöhe, Lautstärke und Geschwindigkeit könnten Gaveston und Edward sprechen?
- Wie könnten sich die Figuren in dem Stangengerüst bewegen?

➤ Austausch von Vorschlägen zur Lichtgestaltung:

- Welche Farben sollten in welchen Szenen vorherrschen?
- Welche Szenen sollten in eher kalt, welche in eher warm wirkendem Licht spielen?
- Welche Szenen sollten eher dunkel gehalten sein, welche eher hell?

➤ Austausch von Assoziationen und Erwartungen, die die Überschriften verschiedener Presseberichte und Rezensionen hervorrufen, z.B.

- *Staat oder Schaumbad* (nachtkritik.de)
- *Eine grelle Groteske in pink* (BR24)
- *Verbotene Liebe* (merkur.de)
- *Pinke Zeiten* (taz)
- *Zur Premiere knallt's in Pink* (Abendzeitung)
- *Reichsgründung im Schattenraum* (FAZ)
- *Pink ist die Hoffnung* (SZ)

3. Die Aufführung – Wahrnehmungen und Rezeptionserfahrungen

Erinnerungen an Bühnenraum, Kostüm, Requisite, Licht und Musik

- Austausch von Assoziationen und Konnotationen, die die Konstruktion aus Stahlstangen in verschiedenen Szenen hervorrief
- Austausch von Erinnerungen an besondere visuelle Details und deren Wirkung, z.B.
 - an Farben und Formen der Kostüme,
 - an auffällige Kostümelemente und Ähnlichkeiten und Unterschiede im Kostüm verschiedener Figuren,
 - an Farben, Färbungen, Intensität und Ausdehnung des Lichts in verschiedenen Szenen (Licht: Björn Gerum)
- Austausch von Erinnerungen an die Musik (Musik: Markus Acher, Micha Acher, Cico Beck) und deren Wirkung:
 - Welche Art von Musik wurde gespielt?
 - Mit welchen Adjektiven lässt sich die Musik charakterisieren?
 - Welche Stimmung erzeugte die Musik in unterschiedlichen Szenen?
 - Welche Wirkung hatte sie auf das Publikum?
 - Wie reagierten die Figuren auf die Musik?
 - Wurde in der Aufführung gesungen? Falls ja, von wem und in welcher Situation?

Erinnerungen an die theatrale Spiel- und Sprechweise und die Figurencharakterisierung

- Austausch von Erinnerungen an Auffälligkeiten im Sprechen und Spielen einzelner Figuren und Reflexion der dadurch jeweils erzielten Wirkung
- Austausch von Erinnerungen an Szenen, in denen die Figuren komisch wirkten, und Reflexion der zur Erzeugung von Komik eingesetzten theatralen Mittel
- Austausch von Erinnerungen an die Darstellung von Gewalt über die Aktionen von Figuren und über die verbale Sprache und Diskussion ihrer (unterschiedlichen?) Wirkung
- Sammeln der theatralen Mittel, die das Geschehen in der Gegenwart Marlowes verorteten, und solchen, die es in die Gegenwart des Publikums setzten
- Sammeln von Erinnerungen an das Spiel mit Mikrofon:
 - In welchen Momenten spielte das Mikrofon eine Rolle?
 - Wer sprach in das Mikrofon? Wer nicht?

- Zu wem wurde dabei jeweils gesprochen?
- Verstärkte das Mikrofon jeweils die Illusion oder durchbrach es sie?

- Diskussion der Frage, ob Prinz Edward durchgängig Zeuge des Geschehens wurde
- Sammeln von Sätzen und Formulierungen, die für einzelne Figuren typisch waren und sie besonders charakterisierten; Erprobung der Sprechweisen, in denen diese geäußert wurden, in szenischem Spiel oder szenischer Lesung und Austausch über die Wirkung, die die Sätze jeweils auf die Figuren und das Publikum hatten
- Vergleich der eigenen Rezeptionserwartungen an die Darstellung von Akt II, Szene 2 mit den Rezeptionserfahrungen beim Aufführungsbesuch

Erinnerungen an das Publikum und Austausch über den Gesamteindruck

- Beschreibung der Atmosphäre im Zuschauerraum vor Beginn, während und nach der Aufführung
- Austausch über ungewöhnliche, unerwartete Zuschauerreaktionen
- Austausch über Momente während der Aufführung, in denen Publikum zu hören war (Gemurmel? Lachen? Räuspern? Husten? Verbaler Kommentar? ...)
- Sammeln der Szenen, die in einem Trailer zur Inszenierung unbedingt enthalten sein sollten, und der Szenen, die nicht aufgenommen werden sollten
- Verfassen einer Audioeinführung oder eines Audiokommentars zur Inszenierung, die die eigenen Rezeptionserfahrungen berücksichtigt
- Verfassen von Repliken auf Kritiken und Rezensionen in der Presse

Literaturhinweise und Internet-Links

Das Stück

Marlowe, Christopher: *Edward II* / *Edward II*. English / Deutsch. Übersetzt von Hanno Bolte und Dieter Hamblock. Stuttgart: Reclam 1981

Weiterführendes (Buch)

Charamsa, Krzystof (2017): *Der erste Stein*. München: Bertelsmann

- Erfahrungsbericht eines homosexuellen Priesters über sein Coming-Out in der homophoben katholischen Kirche

Dössel, Christine (2021): *Pink ist die Hoffnung*. Süddeutsche Zeitung vom 18. Oktober 2021

- Rezension von Christine Dössel in der Süddeutschen Zeitung vom 18.10.2021

Honan, Park (2006): *Christopher Marlowe. Poet & Spy*. Oxford: Oxford University Press

- ausführliche Biographie Marlowes

Melnikoff, Kirk und Roslyn L. Knutson (Hrsg.) (2018): *Christopher Marlowe, Theatrical Commerce, and the Book Trade*. Cambridge: Cambridge University Press

- aktuelle literaturwissenschaftliche Aufsätze zu Marlowes Werken

Emcke, Carolin: *Wie wir begehren*. Frankfurt a.M.: S. Fischer

- Eine Auseinandersetzung der bekannten Publizistin mit dem eigenen homosexuellen Begehren, das nicht der Norm entspricht

Given-Wilson, Christopher (2016): *Edward II. The Terrors of Kingship*. London: penguin

- lesenswerte Biographie über König Edward II.

Weiterführendes (Internet*)

<https://www.britannica.com/biography/Christopher-Marlowe>

- Informationen zu Leben und Werk Marlowes auf der Website der Encyclopædia Britannica

*Alle Internetquellen zuletzt aufgerufen am 18.10.2021.

volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN

MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN

TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

<http://www.nollendorfblog.de/>

<https://www.queer.de/rubrik.php?rubrik=128>

➤ *Nollendorfblog* und Podcast *Queerkram* des Autors Johannes Kram, in denen er u.a. Formen von Homophobie in der Gesellschaft analysiert. Der Blog wurde 2016 für den Grimme Online Award nominiert, der Podcast 2021 damit ausgezeichnet.

https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=20070:edward-ii-volkstheater-muenchen-intendant-christian-stueckl-eroeffnet-das-neue-volkstheater-mit-einem-statement-gegen-homophobie&catid=38&Itemid=40

➤ „Staat oder Schaumbad“ – Rezension von Maximilian Sippenauer auf [nachtkritik.de](https://www.nachtkritik.de)